



Mit großen Augen staunen Jung und Alt über die Züge, Autos, landschaftlichen Details und liebevoll gestalteten Szenen bei der zweitägigen Ausstellung der Modellfreunde Windischeschenbach in der Mehrzweckhalle. Bilder: zer (3)

Wunderwelten

Nicht nur Miniaturen auf vier Rädern bringen die Besucher bei den Modellbahnfreunden zum Staunen. Begeisterung lösen auch andere Szenarien aus – sogar bei Olympiasieger Eric Frenzel.

Windischeschenbach. (zer) Jährlich versuchen die Modellbauer ihren Gästen bei der Ausstellung etwas Neues und Besonderes vorzustellen. Heuer war es die Skisprunganlage, mit der sie an vergangenen Zeiten bei dem Rad- und Skisportverein Concordia Windischeschenbach erinnerten. Concordia-Chef Heinz Uhl berichtete in der Runde mit dem Nordischen Kombiniierer Frenzel, dass es 1953 eine Holzschanze in Gleißenthal gegeben habe. Der weiteste Sprung war 44 Meter. Nach zehn Jahren war das Holz marode, die Anlage wurde abgebaut. „In den Fünfzigern gab es sehr gute Springer. Wir wechselten dann ins Fichtelgebirge nach Bischofsgrün oder fuhren nach Hirschau.“

Bei der Modellausstellung in der Mehrzweckhalle startete Frenzel den ersten offiziellen Sprung auf der Nachbildung. Er löste die Abdeckung und drückte den Knopf an der „Concordia-Schanze“, die das Logo und Emblem des Rad- und Skisportvereins trägt. Elegant in gebückter Haltung fuhr der Zwei-Zentimeter-Mann zum Sprungtisch, besiegte die Schwerkraft und flog tatsächlich mit neuer Weite über den Konstruktionspunkt, der kritischen Weite. „Da habe ich ja eine gute Saison vor mir“, scherzte Frenzel.

Der Nordische Kombiniierer steht unmittelbar vor den Saisonstart. An diesem Wochenende hatte er noch frei. Natürlich läuft das Training schon länger, auch auf Rollenskiern rund um seine Wohnort Flossenbürg. Nach dem Absprung bei den Modellbauern fährt er nach Oberstdorf zum Lehrgang. „Es folgt ein Sprungtraining in der Schweiz, ehe es nach Finnland geht.“

Vorsitzender Robert Beer führte den Sportler nach der offiziellen Eröffnung durch das große mit 90 Modulen verkabelte Ausstellungsgelän-



Neben der klassischen HO-Anlage präsentieren die Modelleisenbahner auch große Spurweiten, die sie bei besserem Wetter nicht nur auf dem Tisch präsentieren, sondern auch im Garten verkehren lassen.

de. Dabei erlebten die Besucher mit dem Ehrengast, dem sich auch Bürgermeister Karlheinz Budnik anschloss die rollende Landstraße mit zahlreichen Pkws und Lkws, die wie von Geisterhand geführt auf den

Straßen unterwegs sind und auf den Zug fahren.

Begeisterung lockte auch der Containerbahnhof mit Fähre, auf die Schnellzüge und Containerwaggons verladen werden, hervor. Die Jugend zeigte ein technisch aufwendiges Rohmodell mit einer Kehrtwende, an der sie derzeit arbeitet. Vorgestellt wird es wohl im nächsten Jahr.

„Was die Mitglieder hier zustande bringen, ist einzigartig. Gerne stellen wir unsere Halle kostenlos zur Verfügung“, sagte Rathauschef Budnik. Genauso begeistert ist Alfred Tragl aus Tirschenreuth. „Ich bin kein Modellbauer, aber ich komme immer gern. Es gibt immer etwas Neues. Ich schaue mir das gerne und lange an, verbringt schon mal einen halben Tag hier.“ „Ich freue mich, dass wir die Besucher zum Staunen bringen können, denn hier erleben die Gäste stille Eindrücke und Erlebnisse in kleinem Maßstab“, sagte Vorsitzender Robert Beer.



Begeistert von der Technik und dem Modell der Mini-Skisprungschanze sind Erhard Stark, Modelleisenbahner-Chef Robert Beer, Olympiasieger Eric Frenzel sowie Heinrich Bergler (vorne, von links). Nach den Erläuterungen schickte Frenzel den Springer per Knopfdruck auf seinen ersten offiziellen Sprung.